

Erotisches Manifest

Gliederung

1. Bei sich selbst anfangen
2. Weg und Bewegung
3. Vom Verstehen und Widerstehen
4. Frag!
5. Schleier der Unwissenheit

6. Vom Du-Raum
7. Von der Bosheit
8. Argumentum ad gaudium
9. Sinnprovinz der Sinnlichkeit: Zärtlichkeit
10. Die tiefste Botschaft

1. Bei sich selbst anfangen

- 1.1 Jedes Bewusstsein ist ein Selbstbewusstsein.
- 1.2 Jedes Selbstbewusstsein ist sich selbst ein Rätsel.
- 1.3 Das Selbst erkennt sich als Wollendes.
- 1.4 Der Wille strebt zur Vollendung.
- 1.5 Ob etwas vollendet ist, kann gespürt werden.
- 1.6 Die Welt ist das Andere.
- 1.7 Das Andere ist ein Rätsel.
- 1.8 Das Selbst fühlt sich vom Rätsel des Anderen angezogen.
- 1.9 Das Selbst erkennt die Welt als ein Wollendes.
- 1.10 Die Welt will vollendet werden.

2. Weg und Bewegung

- 2.1 Alles ist in Bewegung.
- 2.2 Jedes Bewusstsein ist ein Bewusstsein von Bewegungsvorgängen.
- 2.3 Auch das Selbstbewusstsein ist in Bewegung.
- 2.4 Das Rätsel Selbstbewusstsein ist in Bewegung und damit auf einem Weg.
- 2.5 Der Weg des Selbstbewusstseins ist ein Rätsel.
- 2.6 Wir bewegen uns in Rätseln.
- 2.7 Das Schweigen genügt uns nicht.
- 2.8 Wir spüren, dass die Rätsel gelöst werden sollen.
- 2.9 Alles ist Aufgabe und Herausforderung.
- 2.10 Mein Bewusstsein ist eine Herausforderung.

3. Vom Verstehen und Widerstehen

- 3.1 Will ich überhaupt verstehen und verstanden werden?
- 3.2 Der Verstand ist sich selbst ein Rätsel.
- 3.3 Der Verstand weiß um die Grenzen seines Verständnisses.
- 3.4 Der Verstand weiß, dass es völlig Unverständliches gibt.
- 3.5 Der Verstand weiß, dass er sich nicht selbst enträtseln kann.
- 3.6 Der Verstand bejaht das Rätsel, das er ist, als unlösbare Aufgabe und Herausforderung.
- 3.7 Ich bejahe das Rätsel, das ich bin.
- 3.8 Ich bin verliebt in das Rätsel, das du bist.
- 3.9 Wir spüren, dass es etwas Tieferes und Weiteres gibt als den Verstand.
- 3.10 Wir spüren, dass sich die Rätsel des Lebens an das Herz richten.

4. Frag!

- 4.1 Alles kann in Frage gestellt werden.
- 4.2 Jede Frage ist Aufgabe und Herausforderung.
- 4.3 Das Fragen selbst ist etwas Rätselhaftes.
- 4.4 Ich kann fragen, weil ich etwas nicht verstehe.
- 4.5 Ich kann etwas verstehen, ohne es vorher in Frage gestellt zu haben.
- 4.6 Der Fragende stellt auch sich selbst in Frage.
- 4.7 Das Selbst wird sich erst dadurch zum Rätsel, dass es sich selbst in Frage stellt.
- 4.8 Die Welt ist das Andere, das ich in Frage stelle.
- 4.9 Fragend öffne ich mich.
- 4.10 Die Offenheit ist die Heimat des Fragenden.

5. Schleier der Unwissenheit

- 5.1 Wir glauben, dass uns das Lösen aller Rätsel glücklich machen würde.
- 5.2 Wir glauben, dass Wissen mehr nützt als schadet.
- 5.3 Wir glauben, dass Unwissenheit nur ein vorübergehender Zustand sein sollte.
- 5.4 Wir glauben, dass es nicht ausreicht, nur zu glauben.
- 5.5 Indem wir fragen, stellen wir uns in eine Offenheit, die Vertrauen und Misstrauen gleichermaßen zulässt.
- 5.6 Der Fragende hinterfragt auch die Sinnhaftigkeit von Offenheit.
- 5.7 Es ist fraglich, worauf wir unseren Glauben stützen, dass alles gut wird, wenn wir alles wissen.
- 5.8 Möglicherweise ist das, was wir empfinden, wenn wir uns in Rätseln bewegen, tiefer und tiefsinniger als Glück.
- 5.9 Leben ist Spannung, Anspannung und Entspannung.
- 5.10 Wissen ist eine Funktion des Lebens, nicht das Leben selbst.

6. Vom Du-Raum

- 6.1 Das Leben mit dir ist spannend, ist Anspannung und Entspannung.
- 6.2 Du bist ein spannendes Rätsel, das mich herausfordert.
- 6.3 Wo deine und meine Offenheit sich füreinander weiten und vertiefen, ist Raum für eine intensive Du-Erfahrung.
- 6.4 Im Du-Raum ist ein Mitgefühl möglich, das tiefer und tiefsinniger ist als Glück.
- 6.5 Der Du-Raum ist in Bewegung und somit auf einem Weg.
- 6.6 Weg und Ziel sind offen.
- 6.7 Möglicherweise ist die Offenheit selbst Weg und Ziel.
- 6.8 Jeder Reiz ist unvollkommen, und nur das Unvollkommene reizt uns.
- 6.9 Die Offenheit eines Rätsels ist sein Reiz.
- 6.10 Ein vollkommenes Leben wäre langweilig und innerlich tot.

7. Von der Bosheit

- 7.1 Der Boshafte verneint das Rätsel, das du bist.
- 7.2 Der Boshafte will dich überwinden.
- 7.3 Der Boshafte ist das Anti-Wir, das nichts wär', wenn wir uns wirklich wollten.
- 7.4 Der Boshafte ist eine Herausforderung.
- 7.5 Es besteht die Gefahr, im Kampf gegen die Bosheit selbst boshaft zu werden.
- 7.6 Die Bosheit ist eine Funktion des Lebens, nicht das Leben selbst.
- 7.7 Die Bosheit erinnert mich an meine Schwächen.
- 7.8 Die Bosheit ist eine Entschlossenheit, die sich gegen die Herzlichkeit des Anderen richtet.
- 7.9 Die Offenheit des Anderen ist ein Geschenk, Bosheit eine Prüfung.
- 7.10 Die Verslossenheit ist der Sieg der Bosheit.

8. Argumentum ad gaudium

- 8.1 Fröhlichkeit ist ein Überschuss an Lebensfreude.
- 8.2 Fröhlichkeit ist eine Einladung in den Du-Raum.
- 8.3 Fröhlichkeit öffnet sich und andere, ohne in Frage zu stellen.
- 8.4 Die Fröhlichkeit lässt mich alles Rätselhafte vergessen.
- 8.5 Der Fröhliche fühlt seine Stärke.
- 8.6 Dem Fröhlichen tut das Jasagen nicht weh.
- 8.7 Der Fröhliche braucht kein Ziel, weil er schon da ist, wo er sein will.
- 8.8 Der Fröhliche hinterfragt sein Glück nicht.
- 8.9 Fröhlichkeit ist der Rausch der Seligen.
- 8.10 Im Zweifel für die Fröhlichkeit!

9. Sinnprovinz der Sinnlichkeit: Zärtlichkeit

- 9.1 Zärtlichkeit ist eine Einladung in den Du-Raum.
- 9.2 Für den Fröhlichen ist Zärtlichkeit ein Ausdruck seiner Lebensfreude, für den Traurigen ist sie die letzte tragfähige Verbindung zum Du-Raum.
- 9.3 Der Zärtliche schafft die Voraussetzungen dafür, dass sich etwas offenbaren kann, was noch tiefer berührt als jedes Glücksgefühl.
- 9.3 Keine Kunst erfordert mehr Einfühlungsvermögen als die Kunst der Zärtlichkeit.
- 9.5 Philosophie ist Kunst, Kunst ist Philosophie.
- 9.6 Zärtlichkeit: den Grund des Lebens spüren.
- 9.7 Der Grund des Lebens ist die Quelle aller Rätsel.
- 9.8 Sinn und Zweck der Zärtlichkeit ist nicht die Fortpflanzung; Fortpflanzung ist auch ohne Zärtlichkeit möglich.
- 9.9 Jede Zärtlichkeit ist eine Feier der Herzlichkeit.
- 9.10 Mensch, werde zärtlicher!

10. Die tiefste Botschaft

- 10.1 Zärtlichkeit ist eine Synthese von Liebe und Sexualität.
- 10.2 Herzlichkeit ist das Herz der Zärtlichkeit.
- 10.3 Die Steigerung des Willens zum Leben ist nicht der Wille zur Macht, sondern der Wille zur Zärtlichkeit.
- 10.4 Durch den Willen zur Zärtlichkeit wird das Leben noch attraktiver, noch verführerischer.
- 10.5 Zärtlichkeit ist keine Funktion des Lebens, sondern die tiefste Botschaft des Lebens.
- 10.6 Ein Anspruch auf Zärtlichkeit wäre nicht durchsetzbar, da die Öffnung des Du-Raumes nicht erzwungen werden kann.
- 10.7 Die Zärtlichkeit hat ihren eigenen Zugang zur Wirklichkeit.
- 10.8 Hingabe, Hingabe, Hingabe!
- 10.9 Viele unserer Versuche werden Träume bleiben.
- 10.10 Zärtlichkeit: Das fühlt sich an wie Ewigkeit.